

# Berliner Tageblatt

Nr. 341

und Handels-Zeitung

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

## Neue französische Drohungen.

### Die Konferenz im Elisee.

Zwangsmassnahmen für den Fall des Scheiterns der Brüsseler Konferenz. — Poincaré zu „energischen Vorgehen“ entschlossen. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 28. November. In der Konferenz, die gestern im Elisee stattfand, nahmen außer den bereits gemeldeten Persönlichkeiten auch der Minister der öffentlichen Arbeiten De Trocuer, der Chef des Generalstabes Quat und der Oberkommissar im Rheinland Tirard, sowie der Generalinspektor für die Bergwerke Frankreichs Colte teil. Die Beratungen galt es heute, die Fragen, welche Zwangsmassnahmen Frankreich anzuwenden gedenkt, wenn die Konferenz in Brüssel nicht zustande kommt oder nicht zu einer Einigkeit der Verbündeten über die Sanktion gegen Deutschland führt. Es ist zunächst eine festgelegt, daß diese Informationen nicht auf eine amtliche französische Mitteilung, sondern auf eine am Abend verbreitete Note der Radio-Agentur zurückzuführen ist. Auch in dieser Note wird gesagt, daß noch nichts Endgültiges beschlossen wurde und daß die beschriebenen Massnahmen noch nicht unambiguös bestimmt seien, da es noch immer als wahrscheinlich gilt, daß die Konferenz in Brüssel am 15. Dezember beginnen könne, und da außerdem die Reparationskommission der deutschen Regierung eine Antwort auf das Memorandum gegeben habe. Wenn die Kommission das Memorandum nicht billigt und wenn dann am 15. Januar das Reich seinen vollen Verpflichtungen nicht nachkomme, werde die abtichtige Nichterfüllung des Vertrages von den Verbündeten konstatiert werden und die Zeit der Sanktionen sei dann gekommen. Der „Gigaro“ bemerkt die Unklarheit bis zu diesem Termin auf sechs Wochen und spricht die Hoffnung aus, daß inzwischen die deutschen Großindustriellen vernünftig würden. Der Schluß der Radio-Mitteilung lautet: Da aber trotz des Wunsches der französischen Regierung, die Konferenz von Brüssel nicht zustande kommen kann und da es möglich ist, daß diese Konferenz vollständig verfehlt und da endlich der deutsche Reichstag in seiner Mehrheit den Anschlag des neuen Kabinetts an die Note des Dr. Wirth genehmigt hat, was ein Ausweichen Deutschlands vor seinen Reparationsverpflichtungen bedeutet (1. ist begründlich, daß die französische Regierung den Wunsch hat, bezahlte zu werden und die Mittel prüft, durch welche sie die Zahlung erreichen kann. Wir glauben zu wissen, daß die Maßnahmen, die gestern überlegt wurden, nicht beschlossen wurden und die man für geeignet hält, unsere Rechte zu wahren, in folgendem bestehen: 1. In einer vollständigen Durchbringung der von uns besetzten Rheinischen Gebiete, die besonders durch den Ersatz der deutschen Beamten durch französische Beamte charakterisiert würde. 2. In einer Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Dortmund. Dadurch wird erreicht, daß wir uns die Kohlen für die Reparationszahlungen und den für unsere Industrie notwendigen Kohlen sichern können.

Die ganze Haltung dieser Mitteilung zeigt, daß sie nicht nur auf die deutsche Regierung und besonders auf das deutsche Volk abzielen, sondern auch den Willen, in folgendem bestehen: 1. In einer vollständigen Durchbringung der von uns besetzten Rheinischen Gebiete, die besonders durch den Ersatz der deutschen Beamten durch französische Beamte charakterisiert würde. 2. In einer Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Dortmund. Dadurch wird erreicht, daß wir uns die Kohlen für die Reparationszahlungen und den für unsere Industrie notwendigen Kohlen sichern können.

Die Bemerkungen, die sich in zwei oder drei Zeitungen befinden, sind, wie es scheint, gestern auch von Poincaré wortlich geäußert worden. Was die Regierung Frankreichs noch immer hofft, ist ein offizieller Kommentar des „Reit Paris“. Es ist möglich, daß die deutschen Großindustriellen, die jetzt die Leitung des Reiches übernehmen haben, noch in der letzten Minute die unangenehmen Folgen überlegen, die ihre Gattungslosigkeit haben muß. Auch in Gesprächen wird ähnliches geäußert. Die Regierung bedauert, daß die Haltung der Großindustriellen nach außen eine Politik des Zwanges noch einmal notwendig mache. Die negative Politik Deutschlands, zu der leider auch die Regierung des Kabinetts Cuno sich zu bekennen scheint, müßte auch die nächsten Anhänger einer Verständigung und Verständigung mit Deutschland entmutigen. Es darf nicht verkannt werden, daß diese Auffassung bis weit in die Reihen der Sozialisten gedrungen ist. Nur wenige Stimmen sind noch zu vernennen, die für die Notwendigkeit sprechen, die Reparationsfrage durch gegenseitigen Ausgleich der Kriegsschuld unter den Alliierten und einen Appell an den Weltfriede zum Zwecke einer internationalen Anleihe zu lösen. Gegen die Idee der Zwangsmassnahmen wendet sich aber den Zeitungen der äußersten Linken nur noch der „Lavor“, aber auch in einer wenig energiegelassen Form. In diesem Blatte wird gefragt, ob Poincaré es für das beste Mittel halte, den Erfolg der Konferenz von Brüssel vorzubereiten, indem er sich vor ihrem Beginn mit ihrem Scheitern rechne. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ schreibt, daß der Kabinetts Cuno in Gemeinschaft mit der deutschen Großindustrie die Situation noch retten könne, wenn es ihm gelinge, die Großindustrie zu dem notwendigen Opfer zu be-

wegen. Die Reparationskommission werde in ihrer Antwort auf das deutsche Memorandum wahrscheinlich erwidern, daß ein Memorandum nur möglich sei, wenn die deutsche Großindustrie greifbare Sicherheiten zu gewähren bereit sei. Der Kabinetts müßte die Großindustrie zu diesem Zweck zwingen, und die Großindustriellen dürften sich nicht weigern, wenn sie nicht das Chaos für Deutschland herbeiführen wollten.

### Das französische „Idealprogramm“.

Die Ansicht einer englischen Finanzautorität für ein Memorandum und gegen Sanktionen. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 28. November. Die Berliner Ausgabe der „Daily Mail“ erfährt von einer hohen französischen Autorität das „ideale Programm“ der französischen Regierung für die Reparationen. Das Programm besteht aus vier Forderungen: 1. Die deutsche Finanzwirtschaft ist einer strengen Kontrolle der Verbündeten zu unterwerfen, die eine internationale Anleihe möglich macht, die zwischen Frankreich und Deutschland geteilt werden soll. Die für Deutschland bestimmte Summe muß unter Kontrolle der Alliierten dazu verwendet werden, die Stabilisierung der Mark herbeizuführen und Rohstoffe für die deutsche Industrie zu beschaffen. 2. Alle Rechte müssen ebenso wie die im Vertrag von Versailles erwiderten Vorrechte auf den deutschen Besitz bestehen bleiben. Frankreich behält sich das Recht vor, im Falle des Scheiterns der Reparationszahlungen die deutsche Industrie in Beschlagnahme zu nehmen. 3. Die deutsche Industrie ist einer strengen Kontrolle der Verbündeten zu unterwerfen, die eine internationale Anleihe möglich macht, die zwischen Frankreich und Deutschland geteilt werden soll. Die für Deutschland bestimmte Summe muß unter Kontrolle der Alliierten dazu verwendet werden, die Stabilisierung der Mark herbeizuführen und Rohstoffe für die deutsche Industrie zu beschaffen. 4. Alle Rechte müssen ebenso wie die im Vertrag von Versailles erwiderten Vorrechte auf den deutschen Besitz bestehen bleiben. Frankreich behält sich das Recht vor, im Falle des Scheiterns der Reparationszahlungen die deutsche Industrie in Beschlagnahme zu nehmen.

Reben diesen französischen Äußerungen veröffentlicht die „Daily Mail“ die Ansicht einer leitenden englischen Finanzautorität. Diese internationale Anleihe für Deutschland an Frankreich sei unpraktisch und nicht notwendig. Wenn Frankreich fortfahre, einen Druck auf Deutschland auszuüben, werde Deutschland in der Lage sein, sein Budget in Ordnung zu bringen und die Mark zu stabilisieren, und zwar durch eine innere Anleihe, die in diesem Falle zu erreichen wäre. Eine äußere Anleihe werde die Beschaffung von Rohmaterial möglich machen und so die Ausführbarkeit fördern. Eine strenge Kontrolle der deutschen Finanzwirtschaft sei notwendig, aber die Besetzung des deutschen Gebiets durch die Verbündeten und die Verlängerung der Rheinlandbesetzung seien nur nutzlose Pläne. Sie würden im Augenblick gar nichts einbringen. Die einzige Methode, Deutschland zur Zahlung zu bringen, sei: dem Reich ein Memorandum zu geben, die vorgelegte Zahlungsanforderung abzuholen und der Industrie die Möglichkeit zu geben, einen erheblichen Ueberschuß zu erzielen, für den die Zahlungen in Form von ausländischen Wertpapieren erhalten könne. Nach etwa fünf Jahren müßten diese Sicherheiten den Verbündeten als Zahlung für die Reparationen überlassen werden. Dies sei der einzige Weg, um jetzt von Deutschland Geld zu erhalten. Deutschland könne jetzt kein Geld mehr geben, sondern nur Werte. „Ich habe“, sagte der englische Finanzmann, „für Frankreich Sympathien, aber die französische Regierung sieht leider nicht ein, daß es wirtschaftlich ganz unmöglich ist, Geld aus Deutschland herauszuholen.“ Die „Daily Mail“ bemerkt dazu, daß die englische Finanzautorität ihre Ansicht nach Kenntnis des französischen „Idealprogramms“ abgegeben habe. Dieser Herr vertritt also die Auffassung, daß eine internationale Anleihe für Deutschland nicht notwendig sei, wenn das Reich ein Memorandum in der von ihm erwähnten Form erhält.

### Bonar Law zu einer Vorkonferenz für Brüssel bereit.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 28. November. Aus London wird gemeldet, daß auf Grund der französischen Mitteilungen die englische Regierung bisher über das Datum der Konferenz von Brüssel keine Erklärung abgegeben habe. Bonar Law dagegen sei bereit, an einer Vorkonferenz teilzunehmen, aber er habe bisher keine Einladung erhalten. Es sei falls gewünscht, aber die Reparationsfrage nicht zu besprechen, der mit dieser Frage nicht zu tun habe. Lord Curzon sei bereit, an dieser Form teilzunehmen. Wenn Poincaré seine Einladung an Bonar Law direkt schicken würde, so wäre die jetzt in dem Antwort für die Vorkonferenz sicher zu erwarten. Danach kann erst das Datum für die Konferenz in Brüssel festgelegt werden. (Siehe auch Seite 2.)

## Bereinfachung der Staatsbetriebe.

Von (Nachdruck verboten.)

C. Delius,

Mitglied des Reichstags.

Vorsitzendem des Vereinfachungsausschusses beim Reichspostministerium.

Der berechtigete Ruf nach Sparmaßnahmen findet jetzt angelegentlich der katastrophalen Lage unserer Wirtschaft ein stärkeres Echo. Bisher verhallte er nur zu schnell. Nach dem Zusammentritt des neugewählten Reichstags wurde im Haushaltsausschuß des Reichstags ein Antrag Delius-Wachsmut auf Einleitung eines Ausschusses zur Prüfung und Durchführung der Vereinfachung und Berechtigung der Staatsverwaltungen einstimmig angenommen. Der Ausschuß bildete sich — und beriet sich zwei oder drei Sitzungen. Auf Antrag der Regierung wurde er dann anderweitig zusammengelegt. Es gehörten ihm nun neben Reichstagsmitgliedern auch Mitglieder des Reichsrats und eine Reihe von der Regierung berufener Persönlichkeiten an. Jetzt scheinen die Arbeiten besser in Fluß kommen zu sollen. Weit gefehlt! Die gebildeten Interessentengruppen für die einzelnen Verwaltungen kamen nach einem schichtlichen Einverständnis auf die einzelnen Ministerien nicht möglich sind. Reines Gerades haben die Ministerien selbst solche unabhängigen Ausschüsse einzuführen, denen die Durchführung der Vereinfachung des Betriebes obliegt. Das hierzu tüchtige Fachleute mit herangezogen werden müssen, ist eine Selbstverständlichkeit. Die Vollverwaltung hat diesen Weg auf Anregung des Vertriebsrats beschritten. Ein Vereinfachungsausschuß beim Reichspostministerium ist jetzt aus Mitgliedern des Reichstags, des Vertriebsrats, Vertretern des Beamtenrats und Beauftragten der Reichspost- und Reichsfinanzverwaltung zusammen. Wohl frei in seinen Handlungen, hat er sich mit den einzelnen Ministerien beschäftigt, einen kurzen Vorkonferenz bereits erteilt und ist jetzt dabei, die betriebswirtschaftliche Seite zu behandeln, nachdem die personelle im allgemeinen erledigt ist.

Zu ähnlicher Weise sollten die anderen Verwaltungen ebenfalls verfahren. Außer bei der Reichspostverwaltung, die jetzt gleiche Wege beschreiten will, ist bisher nichts geschehen. Vertreter des Beamtenrats und Beauftragten der Reichspost- und Reichsfinanzverwaltung zusammen. Wohl frei in seinen Handlungen, hat er sich mit den einzelnen Ministerien beschäftigt, einen kurzen Vorkonferenz bereits erteilt und ist jetzt dabei, die betriebswirtschaftliche Seite zu behandeln, nachdem die personelle im allgemeinen erledigt ist.

Bei allen Maßnahmen zur Vereinfachung darf die psychologische Wirkung auf die Massen der Beamten und Staatsbediensteten nicht außer Betracht gelassen werden. Deshalb waren die früheren Sparmaßnahmen unter der alten Regierung geradezu verheerend. Unten wurde gedrückt und oben blähte sich der Beamtenkörper immer mehr auf. Das Vorkonferenz, was deshalb in der Beamten- und Arbeiterfront gegenüber den jetzigen Sparmaßnahmen besteht, gilt es zu bekämpfen. Allgemein muß die Überzeugung durchgedrungen, daß diesmal wirklich objektiv und ohne Rücksichtnahme auf bestimmte Kreise an die Arbeit gegangen wird. Zur Verstärkung dieses für ein Gelingen nicht unüberwindlichen Eindruckes, sollte allgemein oben angefangen werden. Es ist dies auch aus rein praktischen und dienstlichen Gründen notwendig. In erster Linie muß mit der Zusammenlegung der Ministerien begonnen werden. Hierüber ist schon viel geschrieben, man möchte die Vorschläge wurden gemacht. Im Reich lassen sich ohne weiteres verschiedene Ministerien vereinen. Es sprechen hierfür neben Sparausreden, vor allem auch praktische Gesichtspunkte. Als solche für die Vereinfachung reifer Ministerien sind wohl in erster Linie Erziehung, Wiederherstellung und Reichsfinanzministerium zu nennen. Freilich bleibt, ob man nicht das Reichsarbeitsministerium befreit und seine Aufgaben dem Reichsministerium des Innern — wie früher — wieder überträgt. Nicht zweckmäßig ist es im Augenblick, trotz mancher ungeliebter vorhandener Vorteile, die sich ergeben würden, Eisenbahn und Post in einem Verkehrsministerium zu vereinen. Beide Betriebe sind so großen Umfangs, daß ein Minister den Betrieb jetzt in einer Zeit großer Notwendigkeit, daß die Verwaltung im demokratischen Staat ein bedeutendes Ausmaß angenommen hat. Die Zahl der Mitarbeiter und der Beamtenkräfte ist in erfreulicher Weise gewachsen. Das Regieren gegeneinander, die Zerstückelung im Geschäftsbetriebe vermehren die Zahl der Verordnungen







# Ausflucht und Zugeständnis.

Ludendorffs „doppeltes Gesicht“.

Hans Oelbrück.

Die drei Gutachten der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Offensiv von 1918 sind für den Feldherrn des Generals Ludendorff so niederschmetternd...

Die drei Gutachten der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Offensiv von 1918 sind für den Feldherrn des Generals Ludendorff so niederschmetternd...

Die drei Gutachten der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Offensiv von 1918 sind für den Feldherrn des Generals Ludendorff so niederschmetternd...

Die drei Gutachten der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Offensiv von 1918 sind für den Feldherrn des Generals Ludendorff so niederschmetternd...

hat sich bisher darauf berufen, und auch Gaesten hat das getan, daß Ludendorff für größere Kriegsschritte habe eintreten müssen...

In einer Erwiderung auf die Vorwürfe des früheren Reichsministers Dr. Käfer, „dort mit der Dolchstoßlegende“...

## Die geführte Übung des Reichskabinetts.

Wohnungsbaubau und Zwangsangelegenheiten.

Nach der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Cuno fand im Laufe des gestrigen Abends eine Kabinettsitzung statt, die sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte...

## Parteiag des Bayerischen Bauernbundes.

Bayern und die Nationalsozialisten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Der Parteitag des Bayerischen Bauernbundes sprach sich gegen die Auffassung eines eigenen bayerischen Staatspräsidenten...

Die Bayerische Mittelpartei brach im Hinblick auf die Entscheidung über die Verhängung der Todesstrafe...

## Was uns noch retten kann.

Um einem tiefgehenden Bedürfnis abzuhelfen, hat sich jetzt in Stuttgart unter dem Namen „Deutscher Volksbund Schwarz-Weiß-rot“...

hätte: alle Schauspieler mit Gehältern bis zu 110 000 Mark erhielten...

Das ist der Stand der Dinge. Von beiden Seiten wird auch heute der Kampf fort aufgeführt. Die Streitstellung der Genossenschaft...

Die Genossenschaft vertritt aber die Schmutzspielbedingungen: von Stammspieler, vom Wiener Kartell, von den amerikanischen Kollegen...

Ein Ehrenspiel war Grunds. Der frühere Oberbürgermeister des Reichstages...

## Sigmaringer Monarchisten.

Das Jetteln bei Don Manuel.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Stuttgart, 28. November.

In Deutschlands zugeht einiger Mitglied Sigmaringen vor kürzlich Portugals fröhlicher König Don Manuel, bei seinem...

## Gegen Langzeit und Alkoholmißbrauch.

Ein preußischer Gesetzentwurf.

Wie die Dea erfährt, ist zurzeit im preussischen Ministerium ein Gesetzentwurf in Vorbereitung...

## Dr. Saemisch - Sparamteitskommissar.

Wie wir hören, steht die Ernennung des Präsidenten des Rechnungshofes Dr. Saemisch zum Sparamteitskommissar unmittelbar bevor...

## Ehrenobermeister Rahardt vor Gericht.

Der zweite Verhandlungstag.

In dem Prozeß gegen Rahardt und Genossen wurde die Vernehmung der Angeklagten heute früh durch Landgerichtsdirektor...

## Geschickte Vermittlungsversuche im Hochbahnstreik.

Im Streit der Hochbahn ist immer noch kein Ende abzusehen. Gestern sind verschiedene Vermittlungsversuche unternommen worden...

einen letzten Versuch zur Einigung, er ließ den Bühnenverein wissen: falls die Forderung von 62 000 Mark für November angenommen würde...

Am Sonntag verhandelten die Direktoren in ihren Theatern mit ihren Schauspielern, wobei die bekannte Drohung fortgesetzt...

Zu dieser Darstellung der Genossenschaft bemerkt der Bühnenverein: Jene Theater, die mit Erlaubnis der Genossenschaft spielen...

Die Bühnenverein bemerkt sich fernere gegen die Erklärung der Genossenschaft, es wäre über das Angebot von 55 000 Mark eine Einigung erzielt worden...

Ein Ehrenspiel war Grunds. Der frühere Oberbürgermeister des Reichstages...

# Berliner Konzerte.

**A. Th.** Wenn im Konzert allein das Geheimnis künstlerischer Wirkung läge, so hätte es dem Konzert, das Ethel Regatta mit der philharmonischen Orchester unter Werner Wolf's Führung gab, nur mangelnden an äußerer Eindringlichkeit nicht fehlen dürfen. Doch die Verlage, die die Orgel für zu schnell ausklingend halten, auf die Sonderleistungen des Orchesters und das A-Dur-Klavierkonzert von Mozart, das gegen ein Beginn mit merklichem Applaus, wenn auch fast garstiger Dank und Applaus, folgten zwei Orchesterwerke ihrer eigenen Komposition, die von der unergänzlichen Mozartischen Schönheit zu weit entfernt waren, wie ein futuristisches Kaleidopschild von der Raffinesse der Madonna. Für das „Einjünglingspoem: Jenlands der Weltens“ sowohl, als auch für ein „Echzer“ (nach Zarene) ist ein Klavierbegleitapparat aufgefunden worden, dessen technisches Benützungsmittel für die der Probe sich amehelnde Begleitung der jungen Dame sprechen mag, mit dem aber inhaltlich zu gut wie nichts gelang. Alles nach bekanntem Rezept (keine Seitenveränderungen, Mikromanieren etc.) zusammengebaut, das bei seiner Durchsichtigkeit den Reiz der Reinheit fast schon verloren und den gewöhnlichen „Bluff“ längst eingebüßt hat. Nichts als unentworfener nur die Sicherheit, mit der der Dirigent das ihm virtuos folgende Orchester durch diese langweiligen Dämmerung zum guten, respektive schlechten Ende führte. Denn der Beifall, der einige hervorragende Leistungen, ging von einer kleinen, im Klavierbereich mit unermesslicher Ausdrucksfähigkeit bestehenden Gruppe aus, der wohl mehr noch als die Aufmerksamkeit die innere Bewegung die Handlungsführung, die die „Molod“ und seine „Glockenläute“ zu leisten, für deren leidenschaftliche Weitergabe (ebenso wie für „Johannes“ „Erdbeere“) die gelangende und künstlerische Fertigkeit von Frau Ida Reich-Renée jedoch nicht amnehmend aufstrebte.

**Das Meisterwerk-Orchester.** Bei dem es diesmal mit Rhythmus und Stimmungsgleichheit boperte, hat früher noch bessere Momente gesehen und der öffentliche Chor muß für edleren Stimmung in den Wägen und Tönen sorgen. Paul Treff bereicherte das übrigens wohlgeleitete Konzert durch beifällige aufgenommenen Gesangsstücke.

Vielen unter den jüngeren Pianisten liegt in der durch Monotonität gefüllte vermerkten Übergangsstücke das feine arborische Differenzierungsgefühl mehr und mehr abnehmen zu kommen. Das Debat, sonst oft der letzte Notener für technisch Schickliche, spielt neuerdings auch den Befahren und Werten mangelt. So verabschiedet sich Rudolf Reuter, ein übrigens technisch und musikalisch durchaus tüchtiger Pianist, mangelnd durch die „Liedersammlung“ von Franz Liszt. In trotz tollerger großer pianistischer Begabung, von dieser Untugend nicht ganz frei. Anton Haden hingegen zeichnet sich (u. a. bei Bach) durch musikalisch starke und technisch feinfühlige Auffassungsweise aus. Er ist ein starkes Talent und bedeutet eine ausreichende Öffnung. Gänther Romann, der Hugo Ramm's poetische „Spinnwebbilder“ mit feinem Verständnis spielte, heft „Erdbeere“ „Gartenbau“ innerlich noch fern. Es fehlte die leidenschaftliche Überzeugung des Ausdrucks. Hanni Voigt gibt in verschiedenen Formen fastere pianistische Kunst und Telo'maque u. Lambino etwas hübsch auf wie ein als ein technisch und musikalisch feinfühler Pianist, wenigstens er für meinen Geschmack. Etwas Mangel an feiner dynamischer Kontrolle angelegt. Chopin dagegen gab er in gelinder und doch funktionsfähiger Ausführung.

A. S. Ein Orchesterleiter unter der Leitung v. H. Hofmanns bemühte die Bekanntheit mit zwei hier noch unbekanntem Sängern: Agnes Henck-Hoessel aus Aetitia und Gerald Hoffmann aus Stockholm. Zwei schöne nordische Stimmen, für das hochdramatische Fach wohl geeignet, eine Regina und Holbe ein „Holländer“ und „Bolan“. Im tüchtigen Ensemble, doch der Sopran der Sängerin schien, gleichmäßig und fest gebildet. In der Sopran der Sängerin schien, gleichmäßig und fest gebildet. In der Sopran der Sängerin schien, gleichmäßig und fest gebildet.

**Denk das namentlich in den Wägen übermäßig laut begleitende Orchester bedarf.** Es war aus Mitgliedern der Staatskapelle zusammengelegt und legte sich in seinen eigenen Wägen unter der launlich ungeliebten Leitung eines Dirigenten von besserer Seite. Diese Aufgabe ist auch im Grunde nicht denkbar, denn jeder in gleichmäßig trüber Stimmung hindern sich eben nicht geeignet, das Publikum leicht dorend zu sein. Inoffen sein zu müssen die ihr vorzüglicher Begleiter, Georg Veriam mußten diese die Klappen zu umgehen. Ein tollerger Ausdrucksrichtung der Sängerin empfunden. Ranges gelang hier sogar hervorragend gut. Sie hat sich mit diesem Abend in die Reihe der besten Sängerinnen gestellt.

Maria von Angern und die Pianistin Marie Bergmann mußten stets als gleich ferngehörigem Tönen höchst erschwerlich miteinander. Ein Schumanns, „Frauentheils“ und „Köder“ ergangen Gefang und Begleitung sich zu einem einseitigen positiven Ganges. Die Hörer hätten sich nicht für ein einseitigen positiven Ganges. Die Hörer hätten sich nicht für ein einseitigen positiven Ganges. Die Hörer hätten sich nicht für ein einseitigen positiven Ganges.

**Osta**  
Südliche Waren  
Hauptstadt  
Südliche Waren  
Hauptstadt  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Gelassenheitskauf**  
2000 in Gummifäden, 50-125  
9 Stück  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**10000 Tbd.**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Mitteln! Ausländer!**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Kurz- u. Textilwa.**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Eisenfässer,**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Drehstrommotor**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**SPEDITEURE**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**2 Elektromotore**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Günstiges Angebot!**  
Waschelekt. Gedr. Majanz & M. H. A.  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Solinger Stahlwaren**  
J. L. Fuhrer's Erben,  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Strümpfe, Handschuhe, Trikolagen, Strickbinder**  
M. Gold,  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Lederwaren**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Handtaschen, Besuche-, Damen- und Geldschlösschen**  
P. Radatz & Co.  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Zu verkaufen**  
2 Elektromotore  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**600 Paar Nils-Herbstschuhe**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**600 Paar Nils-Herbstschuhe**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Schwingenpflüge**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Damen-Mantel**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Dampfkessel**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Stahlträger**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Stahlträger**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Stahlträger**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Stahlträger**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Stahlträger**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Kaffee-Maschine**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Chapinquaschine**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**FILM**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Speisezimmer**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Theater-Kleider**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Theater-Kleider**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Theater-Kleider**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Theater-Kleider**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Chausseurpflüge**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Kaufe Herren-Pelz**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Südwertsmaschinen**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Wir suchen für Export**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Prinz Wirschy & Co.**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Perser Teppiche**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Möbelhaus Hutschnecker**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Geldschrank (Großere)**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Registrier-Kasse**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Lokomotive**  
Südliche Waren  
Hauptstadt

**Lokomotive**  
Südliche Waren  
Hauptstadt